



**Dokumentation der 3. Regionalen Bildungskonferenz (RBK)  
Mitte-Kern  
am Dienstag, den 5. April 2016, 16:30 – 19:30 Uhr  
in der Heinrich-Wolgast-Schule**



**Kontakt Daten**

Susanne Hüttenhain, Bezirkliche Bildungskoordinatorin  
Tel.: 42854-2671, Mail: [susanne.huettenhain@hamburg-mitte.hamburg.de](mailto:susanne.huettenhain@hamburg-mitte.hamburg.de)

Gabriela Duwe, Geschäftsstelle RBK  
Tel.: 42854-3179, Mail: [gabriela.duwe@bsb.hamburg.de](mailto:gabriela.duwe@bsb.hamburg.de) oder [rbk-mitte@hamburg.de](mailto:rbk-mitte@hamburg.de)

## 1. Programm:

### Beginn und Begrüßung

Moderation: Susanne Hüttenhain, Bezirkliche Bildungskordinatorin

Begrüßung: Andrea Bonifacius, Schulleiterin der Heinrich-Wolgast-Schule

Grußwort:

Sabine Wenzel, Bezirksamt Hamburg-Mitte, Fachamtsleiterin Sozialraummanagement

Susanne von Stebut, Schulaufsicht Bezirk Hamburg-Mitte

---

### Sichere Orte und heilsame Begegnungen nach Krieg, Flucht und Vertreibung

- Was ist ein Trauma?
- Wie äußert sich eine posttraumatische Belastungsstörung?
- Handlungsoptionen zur Unterstützung und Stabilisierung von traumatisierten Menschen
- Nachfragen und Diskussion

Corinna Scherwath, Leiterin des Pädagogisch-Therapeutischen Fachzentrums Hamburg

## 2. Grußworte/Einleitung

Frau Wenzel:

Die Regionalen Bildungskonferenzen wurden im Jahr 2011 von der Schulbehörde gemeinsam mit den Hamburger Bezirken eingeführt.

Ziel der Bildungskonferenzen ist eine Stärkung der Zusammenarbeit im Bildungsbereich insbesondere auf lokaler und regionaler Eben sowie eine gelingende Gestaltung von Übergängen im Bildungsverlauf, um auf diese Weise langfristig die Bildungssituation von allen Kindern, Jugendlichen und zum Teil auch von Erwachsenen in dieser Stadt zu verbessern.

Im Bezirk Hamburg-Mitte wurden analog zu den Jugendamtsregionen drei Regionale Bildungskonferenzen ins Leben gerufen: Mitte-Kern, Billstedt-Horn und Elbinseln.

2013 fand in der Region Mitte-Kern der Auftakt statt, 2014 folgte eine Konferenz zum Thema „ganztägige Bildung“ an Schulen. Anders als in räumlich kompakten Regionen wie Billstedt-Horn und den Elbinseln, fehlen jedoch in Mitte-Kern die engen sozialräumlichen Bezüge – dafür sind die Entfernungen von Hamm bis Finkenwerder, von St. Pauli über St. Georg bis nach Rothenburgsort zu groß.

Daher fiel der Entschluss, einerseits kleinräumiger zu denken: Finkenwerder macht den Anfang und wird zukünftig eine lokale Bildungskonferenz durchführen.

Und andererseits in der Gesamtregion Fachveranstaltungen durchzuführen, bei denen es in erster Linie um gemeinsamen Informationsgewinn und nicht so stark um die Entwicklung von Zusammenarbeit und Kooperation geht.

Frau von Stebut:

Die heutige Veranstaltung greift ein Thema auf, das viele Fachkräfte in pädagogischen und sozialen Arbeitsfeldern in den letzten Monaten intensiv beschäftigt hat und auch weiterhin beschäftigen wird:

Wie können wir in unseren Kontexten, d.h. in Kita, in Schule, in offener Kinder- und Jugendarbeit, Familienförderung, Beratung oder Ehrenamt mit Menschen umgehen, die zum Teil in ihrem Heimatland und auf der Flucht schwerstes Erleben mussten und (möglicherweise) traumatisiert sind.

Zahlreiche Schulen in Hamburg haben im letzten Jahr Internationale Vorbereitungsklassen eingerichtet. Insgesamt gibt es gegenwärtig 235 IV- und Basis-Klassen mit 2.738 Schülerinnen und Schülern (SuS) in ganz Ham-

burg, davon 75 Klassen mit 886 Schülerinnen und Schülern im Bezirk Hamburg-Mitte. Hinzukommen 2.900 SuS in beruflichen Vorbereitungsklassen sowie 1.700 Kinder, die in den Zentralen Erstaufnahmen beschult werden.

Lehrerinnen und Lehrer berichten einerseits davon, dass hochmotivierte, interessierte Kinder und Jugendliche zu ihnen kommen, und stellen andererseits dar, wo die besonderen pädagogischen Herausforderungen liegen.

Geeignete Therapieplätze für besonders belastete Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind rar. Umso wichtiger ist es, dass es uns gelingt, im Alltag adäquat zu reagieren und Orte zu schaffen, an denen sich Menschen sicher fühlen und sich entfalten können.

Ich bin daher sehr gespannt auf den Vortrag von Frau Scherwath und bin sicher, dass er uns neben vielen Informationen auch Unterstützung und Handlungsoptionen für die Praxis bietet.



### 3. Referat und Rückfragen

Unter folgendem Link hat die Referentin, Corinna Scherwath ihre Präsentation für einen Monat zum Download bereitgestellt:

<http://paedagogisch-therapeutisches-fachzentrum.de/veroeffentlichungen.html>

Nachfragen an die Referentin und Antworten:

Fragen	Antworten
Wie ist der Therapieumgang bei Menschen mit Traumatisierungen? Sollen die Erlebnisse direkt angesprochen bzw. sollten die Personen davon erzählen?	Es wichtig die Balance zwischen zuhören und nachfragen einzuhalten. In erster Linie sollte die Bereitschaft signalisiert werden, dass Zeit zum Erzählen besteht und zugehört wird. Erst danach könnten evt. Nachfragen/Verständnisfragen gestellt werden. Die Betroffenen sollten nicht gedrängt werden, wenn Sie nicht von sich aus erzählen, Details zu erzählen.
Welche Reaktion/Umgang ist ratsam, bei Selbsterkenntnis eines Jungen (Ich weiß, ich habe ein Gewaltproblem und ich muss mich trainieren)und immer wiederkehrender Aggressionen.	<p><u>Von Seiten der Betreuer/Schule:</u>            Als erstes sollte sich die Einrichtung überlegen, ob es Möglichkeiten gibt, den äußeren Rahmen (Rückzugsmöglichkeiten) zu verbessern            Im Rahmen der Eskalation des Jugendlichen ist es erst einmal wichtig, die Akutsituation in den Griff zu bekommen.</p> <p><u>Von Seiten des Jugendlichen:</u>            Der Jugendliche sollte mit Hilfe von Betreuern erlernen, was er tun kann, wenn er merkt, dass seine Aggressionen wiederkehren (z.B. Raum verlassen) und danach beruhigt zu zurück zu kommen.</p>
Kita-Kinder zeigen Stresssymptome. Was kann man machen?	In dem Kleinkindalter ist es besonders wichtig, feinfühlig mit dem Affekt umzugehen. Dabei kann es helfen, wenn man sich selbst in die Situation (Empathie) des Kindes versetzt um dieses besser zu verstehen.
Was wünschen Sie (Fr. Scherwath) sich von Schule?	Neben dem rein kognitiven Lernen wünscht sich Frau Scherwath ein hohes Maß an sozialem Miteinander zwischen Schülerinnen und Schülern sowie den Professionen an einer Schule, so dass individuell und feinfühlig auf Bedürfnisse von belasteten/traumatisierten Kindern eingegangen werden kann.
Gibt es Besonderheiten bei Erwachsenen?	Alle erwähnten Beispiele gelten für Kinder/Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen. Der Schwerpunkt auf Kinder/Jugendliche sollte für die Zielgruppe (vorrangig Kita/Schule) der Bildungskonferenz mögliche Problematiken und Handlungsmöglichkeiten aufzeigen.
Was wünschen Sie sich von der Politik?	Für traumatisierte Menschen ist es in erster Linie wichtig, wieder Sicherheit zu verspüren, um zur Ruhe zu kommen, Vertrauen aufzubauen und sich weiteren Herausforderungen stellen zu können. So sollte die Politik zuallererst für Sicherheit sorgen, z.B. durch gesicherten Aufenthaltsstatus und Bleibeperspektive. Erst danach sind Menschen in der Lage sich dem Spracherwerb und anderen Herausforderungen zu stellen.

## **LINK-Sammlung zum Thema**

**Broschüre „Flüchtlingskinder und jugendliche Flüchtlinge“** vom Zentrum für Trauma- und Konfliktmanagement“, Herausgeber: Unfallkasse Nord, Best. Nr.: UKN-Information 1011-HH

[www.uk-nord.de](http://www.uk-nord.de)

-----  
**Publikationen von Andreas Krüger (Ankerland e.V.)**

Powerbook – Kraftquelle für die Seele

<http://www.ankerland.org/aktivitaeten/publikationen/>

-----  
**Schule für Flüchtlinge**

<http://www.hamburg.de/schule-fuer-fluechtlinge>

LINKsammlung zum Thema Schule und Flüchtlinge in Hamburg macht Schule 4/2015, S. 32, 33

<http://www.hamburg.de/bsb/hamburg-macht-schule/>

-----  
**Regionaler Bildungsatlas Hamburg: Flüchtlingsunterkünfte und -Beschulung**

<http://bildungsatlas.map-dienst.de/Fluechtlingsbeschulung.html>

-----  
**Bildungsportal hamburg aktiv, z.B. Angebote für „Deutsch als Fremdsprache“**

[www.hamburg-aktiv.info/](http://www.hamburg-aktiv.info/)

-----  
**Berufliche Integration**

[www.fluchtort-hamburg.de](http://www.fluchtort-hamburg.de)

-----  
**Fachstelle Migration und Vielfalt**

- Beratung von Betriebsräten, Personalräten und Vertretungen
- Veranstaltungsangebote

[www.hamburg.arbeitundleben.de/migration](http://www.hamburg.arbeitundleben.de/migration)

-----  
**Musikprojekt der Stadtteilschule Barmbek – So sind wir**

<http://stadtteilschule-barmbek.hamburg.de/so-sind-wir/>

-----  
**Flucht und Gesundheit – Ringvorlesung zu gesundheitswissenschaftlichen Fragen**

[www.haw-hamburg.de](http://www.haw-hamburg.de)

#### 4. Evaluation der Bildungskonferenz

Inhaltliche Erwartungen wurden erfüllt:



trifft nicht zu

trifft voll zu

Wissen kann im Arbeitsalltag angewendet werden:



Unzufrieden

zufrieden

Zufriedenheit insgesamt:



Trifft nicht zu

trifft voll zu

Das Protokoll sowie alle Anlagen finden Sie unter:

<http://www.hamburg.de/hamburg-mitte-kern/>